IMV Niederbayern

Das Jahr 2023

Liebe Mitglieder und Freunde der IMV-Niederbayern,

auf den nächsten Seiten findet Ihr einen Rückblick auf die Besichtigungen und Veranstaltungen im Jahr 2023, aus der regionalen Presse.

Auch für 2024 erwartet Euch ein interessantes Programm. Gerne nehmen Vorschläge für Besichtigungen und Veranstaltungen entgegen.

Jahreshauptversammlung 2023

Dingolfing. (mb) Fortbildung und interessante Einblicke in verschiedenste Industriebereiche von traditionell bis zum Startup-Unternehmen sind die Schwerpunkte der Industriemeistervereinigung Niederbayern (IMV). Das bereits seit 40 Jahren. Und so verband man auch die zurückliegende Jahreshauptversammlung mit einem Fachvortrag.
Mit 158 Mitgliedern blieb die Zahl die letzten Jahre konstant. Nicht dazugerechnet sind hierbei die Partnermitgliedschaften, die gerne in Anspruch genommen werden. Sie waren am Samstag ins Kaiserstüberl nach Niederreisbach eingeladen, wo sie Erster Vorsitzender Alexander Lobmeier begrüßte. Seine Präsentation über das Jahr 2022 machte deutlich, dass dank eines vollen Programms vielfältige Bereiche abgedeckt wurden. Man gewann Einblicke in das Forschungs- und Entwicklungszentrum in Arnstorf, unternahm eine Studienreise in die ĂGoldene StadtñPrag oder ließ sich in die Kunst des Bogenschießens einführen. Zum Jahresausklang wurde das 40-jährige Bestehen festlich, gebührend und kurzweilig gefeiert.

Wie im vergangenen Jahr, so stehen auch heuer wieder Betriebsbesichtigungen an. Diese sind vorgesehen bei Rhode und Schwarz vermutlich Ende Mai, Haas Fertigbau, Hatz Diesel in Ruhstorf an der Rott, Bäckerei Bachmeier, Wolf System und BMW. Airbus Helicopter besucht man am 23. Juli in Donauwörth im Rahmen einer Tagesfahrt.
Geplant ist zusätzlich ein Familientag in Form eines Ausfluges zur Bayerischen Landesgartenschau nach Freyung. Vermutlich wird man mit einem Oldtimerbus unterwegs sein.
Den Kassenbericht gab Finanzvorstand Bernhard Fürst. Als Vorsitzender des Landesverbandes berichtete er zudem, dass die IMV Bayern mit der IMV Deutschland enger zusammenarbeiten möchte. Über die Details wird beraten. Die IMV hatte Manfred Schuder zu Gast. Der Werksleiter von Haas Fertigbau stellte das Unternehmen vor, das seit 1973 Fertighäuser aus Holz produziert. Allein 700 Mitarbeiter beschäftigt man am Standort Falkenberg. Insgesamt stehen 1.200 Männer und Frauen in Lohn und Brot. Er ging darauf ein, wie herausfordernde Themen wie Energie, Rohstoffe oder Klima bewältigt werden können. Dabei sah er klar die Zukunft im Rohstoff Holz. Nicht nur Ein- und Mehrfamilienhäuser können daraus gebaut

werden. Es eignet sich auch für Industrie- und Gewerbebau sowie den Landwirtschaftsbau. Mittlerweile wurde auch der mehrgeschossige Wohnungsbau entwickelt. Holz sei Ăder Baustoff der Zukunftñaufgrund seiner Nachhaltigkeit. Der nachwachsende Rohstoff werde großteils von den Waldbauernvereinigungen und Sägewerken der Umgebung bezogen, wobei man darauf achte, dass er aus nachhaltiger Forstwirtschaft stamme. Gerade in Kombination mit Wärmepumpe und Solarzellen auf den Dächern können die Bauherrn umweltfreundlich und nachhaltig wohnen.
Allerdings machte Manfred Schuder keinen Hehl daraus, dass auch bei Haas die Kosten explodierten. Dies versuche man zum einen durch Effizienzsteigerungen in der Produktion zu kompensieren. In anderen Bereichen werde ebenfalls optimiert, so rüste man beispielsweise im Modus Alt gegen Neu auf LED-Beleuchtung um. Konkrete Pläne gebe es bereits im Hinblick auf Stromversorgung über eigene PV-Anlagen auf den Dächern des Werkes. Geheizt werde zum Großteil mit den Abfallprodukten aus den Produktionen, vom kleinen Span über Hackschnitzel bis zum Stückholz. Zudem verpresse man geeignete Holzspäne zu Pellets, die man verkaufe. Ein weiterer Teil der Kostensteigerungen musste auf die Kunden umgelegt werden. Die Nachfrage brach um 70 Prozent ein. Allerdings erhole sich der Markt nun wieder. ĂEs waren alle in Schockstarre.ñMittlerweile zeichne sich ein anderes Bild der Interessenten, denn die Anfragen seien zwar weniger, aber nachhaltiger und die Stornoquote etwas rückläufig.

.

Zu Besuch bei Hatz Motoren

Dingolfing. 23 Mitglieder der Industriemeistervereinigung Niederbayern (IMV) besichtigten die Motorenfabrik Hatz und Hatz Components in Ruhstorf an der Rott.

Bei einem kleinen Imbiss stellte uns der Leiter des Technologiecenter der Hatz Components Andreas Huber das innovative Unternehmen vor. Demnach ist Hatz ein weltweit tätiger unabhängiger Spezialist für Ein- bis Vier-Zylinder Dieselmotoren und Aggregaten sowie Full Service Partner für die Produktion von Komponentenbauteilen wie z.B. Pleuelstangen oder Kurbelwellen. Diese kommen in allen Anwendungsbereichen zum Einsatz, beispielsweise in Baumaschinen, Kompressoren, Nutzfahrzeugen, Landmaschinen, Aggregaten, Flur- und Förderfahrzeugen sowie Schiffen.

Vom Produktionsleiter der Motorenfabrik Christian Kasbauer bekam die Besuchergruppe einen Einblick über alle Motorenbaureihen von der Montagelinie bis hin zum Leistungsprüfstand. Die Entwicklung und Fertigung umfasst ein Leistungsspektrum von 1,5 bis 64 kW. Das weltweite Servicenetz umfasst über 500 Servicezentren, davon 13 eigene Niederlassungen und 114 Hatz-Vertretungen in 120 Ländern.

Beim späteren Rundgang durch die zerspanende Fertigung konnte man sich Einblicke in die Produktion von Pleuelstangen und Kurbelwellen verschaffen. An einer vollautomatisierten Fertigungslinie wurde der komplette Prozess vom Schmiedeteil bis hin zur 100% Prüfung detailliert aufgezeigt. Mit über 40 Jahren Erfahrung in der externen Komponentenfertigung, ist HC derzeit bei über 60 Kunden aufgrund herausragender Qualität und Liefertreue als A-Lieferant eingestuft.

Abschließend blieb noch Zeit zum Besuch des Museums des Unternehmens. Hier erfuhr man vieles über die Gründung von Hatz, die ins Jahr 1880 zurück führt. Der erste Vorsitzende Alexander Lobmeier der IMV bedankte sich abschließend bei Andreas Huber mit einem Präsent für die vielfältigen Einblicke.

Ausserdem wurde das Gründungs-und Ehrenmitglied Johann Bauer für die 40 jährige Mitgliedschaft mit einem schönen Geschenk geehrt.

Zu Besuch bei Rohde&Schwarz

Dingolfing. In der näheren Umgebung gibt es etliche innovative, moderne Unternehmen, die sich den aktuellen Herausforderungen stellen. Dazu gehört Rohde & Schwarz in Teisnach.

Einen Blick Ăhinter die Kulissenñmachten Mitglieder der Industriemeistervereinigung Niederbayern (IMV), als sie zu einer Werksbesichtigung eingeladen waren. Dabei konnte man viele interessanten Einblicke gewinnen. Dazu gehörte das rund 1000 Quadratmeter große Ausbildungszentrum. Vor allem aber beschäftigte man sich mit der Produktion, die sich über mehrere Etagen, vom Reinraum bis hin zur zerspannenden Fertigung, erstreckt.

Das Werk Teisnach, 1969 gegründet, versteht sich als Systemlieferant und Zentrum für mechanische und elektronische Fertigung im Werksverbund von Rohde & Schwarz. Hier entstehen unter anderem Sicherheitsscanner, Gehäuse, Leiterplatten, TV- und Hörfunksender, kundenspezifische Funkkommunikationssysteme, mikromechanische Präzisionsteile, Antennen, Hohlleiter, Brillenanpassungssysteme sowie elektromechanische Sonderanfertigungen jeder Art. Im Werk Teisnach sind rund 2.000 Mitarbeitende beschäftigt. Speziell hat man sich vor Ort unter anderem der

Produktentwicklung und Konstruktion sowie der Softwareentwicklung verschrieben. Viele weitere Arbeiten werden hier ausgeführt, wie die Oberflächenveredelung durch Galvanik, Lackieren, Sieb- und Digitaldruck; Werkzeug-, Anlagen- und Vorrichtungsbau und anderes mehr. Rohde & Schwarz bietet außerdem einen Rund-um-die-Uhr-Service für seine Produkte.

Bei einem kleinen Imbiss konnten Fragen gestellt werden, ehe sich Erster Vorsitzender Alexander Lobmeier bei Werksführer Christian Kilger für die Gastfreundschaft bedankte.

Tagesfahrt zu Airbus Helicopter in Donauwörth

Dingolfing. Zweifelsohne zu den Höhepunkten im durchaus abwechslungsreichen Jahr der Industriemeistervereinigung Niederbayern (IMV) zählte der Besuch von Airbus Helicopter. Mit dem Bus fuhr man nach Donauwörth, um im Rahmen einer Werksbesichtigung interessante Einblicke zu gewinnen. Aufgeteilt in zwei Gruppen wurde die Führung von ehemaligen Airbus-Mitarbeitern geleitet, die Wissenswertes berichteten. Der Hubschrauberhersteller Airbus Helicopters ist eine hundertprozentige Tochter des Luft- und Raumfahrtkonzerns Airbus. Das Unternehmen entwickelt, vertreibt und betreut die weltweit umfangreichste Modellpalette an Hubschraubern, vom einmotorigen Leichthubschrauber über zweimotorige leichte und mittlere Maschinen bis hin zu Transporthubschraubern der Elf-Tonnen-Klasse. Mit einem Weltmarktanteil von 54 Prozent ist Airbus Helicopters mit Abstand Weltmarktführer auf dem zivilen und halbstaatlichen Markt. Im militärischen Segment belegt das europäische Unternehmen ebenfalls einen Spitzenplatz.

Das in Nordschwaben gelegene Werk Donauwörth ist der deutsche Hauptsitz des Unternehmens. Mit rund 7.000 Beschäftigten ist Airbus Helicopters der größte Arbeitgeber in dieser Region und blickt auf eine jahrzehntelange abwechslungsreiche Geschichte im Zeichen von Innovation und Hochtechnologie zurück.

Kurzweilig und interessant gestalteten die Fachleute den Gang durch das Werk, wobei sie auch berichten konnten, dass die Auftragsbücher voll sind. Außer Helikopter werden auch Türen für die verschiedensten Passagierflugzeuge von Airbus hergestellt. Das geschieht teils durch aufwendige Handarbeit durch den Einsatz von CFK (Carbon). Neben der Herstellung werden auch aufwendige Wartungen durchgeführt.

Die Teilnehmer wurden von Airbus zum Mittagessen eingeladen wozu man in der Kantine mit regionalen Produkten verköstigt wurde. Abschließend bedankte sich Erster Vorsitzender Alexander Lobmeier mit einem Präsent für die interessanten Einblicke.

Familientag auf der Landesgartenschau in Freyung

Dingolfing/Landau. (mb) Einmal monatlich bietet die Industriemeistervereinigung Niederbayern, einen interessanten Programmpunkt für ihre Mitglieder an. Dazu gehört auch mit Regelmäßigkeit der jährliche Familientag. Heuer wählte man einen Ausflug zur Landesgartenschau.

Die Teilnehmer bestiegen beim Autopark Auwärter in Pilsting den Oldtimerbus für die Anreise in den bayerischen Wald. Am Haupteingang beim Burgberg wurden sie bereits von bunten Blumenarrangements willkommen geheißen. Noch am Vormittag nahm man an einer umfangreichen Führung durch die Laga teil. Nach dem Mittagessen konnten alle das Gelände auf eigene Faust erkunden. Da schlenderten einige durch die verschiedenen Themengärten, bei denen sie immer wieder rasten und die Aussicht genießen konnten. Andere konzentrierten sich auf die Streuobstwiesen und erfuhren mehr über die regionale Landwirtschaft mit ihren Wiesen und Wäldern. Die Gärten am Burgberg mit unterschiedlicher Bepflanzung umrahmten das Areal.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Haupteingangs öffnete sich das westliche Gelände den Besuchern. Im Wiesenpark erfuhr man allerhand über die Region, bevor die Waldgärten mit dem Schwerpunkt Umwelt- und Naturschutz die Besucher erwarteten.

Auf dem großen Kletterspielplatz und dem Bewegungsparcours gab es zahlreiche Möglichkeiten, sich auszutoben. Ob kleine Kraxler oder mutige Bewegungskünstler. Zusätzlich war die Junge Gartenschau mit ihrem Kinder- und Jugendprogramm Anziehungspunkt, ehe es wieder zurück ging.

.

Zu Besuch bei HAAS Fertigbau

Dingolfing. In einer Betriebserkundungstour unternahm die Industriemeistervereinigung Niederbayern kürzlich einen Ausflug in den Nachbarlandkreis Rottal/Inn, bei dem sie herzlich von Werksleiter Manfred Schuder bei Haas Fertigbau empfangen wurden. Bereits zuvor hatte Manfred Schuder den Mitgliedern bei der Jahreshauptversammlung einen kleinen Einblick in das Unternehmen gewährt, was die 25 Interessenten zu dieser spannenden Betriebsführung führte. Dabei erhielten sie faszinierende Einblicke in die vielfältigen Produktionsbereiche dieses Unternehmens, das seit 1973 Fertighäuser aus Holz herstellt.

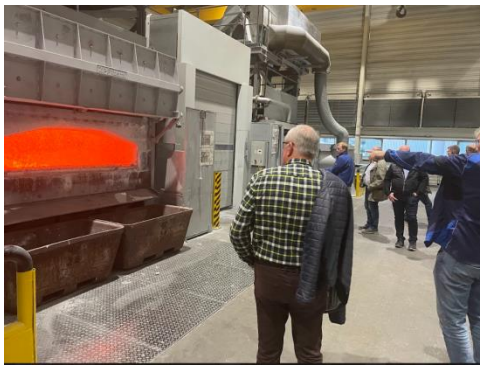
Der Standort Falkenberg beschäftigt beeindruckende 700 Mitarbeiter, und insgesamt sind 1.200 Männer und Frauen in diesem Unternehmen tätig. Haas Fertigbau legt großen Wert auf den nachwachsenden Rohstoff Holz, der in der Bewältigung wichtiger Herausforderungen wie Energie, Rohstoffe und Klima eine herausragende Rolle spielt. Holz kommt nicht nur bei Ein- und Mehrfamilienhäusern zum Einsatz, sondern eignet sich auch für Industrie- und Gewerbebau sowie den Landwirtschaftsbau. Sogar mehrgeschossige Wohnungsbauten sind mittlerweile Realität geworden. Haas bezieht den Großteil des Holzes aus nachhaltiger Forstwirtschaft, in Partnerschaft mit den örtlichen Waldbauernvereinigungen und Sägewerken.

Besonders bemerkenswert ist die umweltfreundliche und nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens, das in Kombination mit Wärmepumpen und Solarzellen auf den Dächern den Bauherren die Möglichkeit bietet, umweltbewusst zu wohnen. Dennoch verschwieg Manfred Schuder nicht, dass auch bei Haas die Kosten in die Höhe schießen. Zur Kompensation dieser Kostensteigerungen setzt das Unternehmen auf Effizienzsteigerungen in der Produktion und optimiert auch in anderen Bereichen. Hierzu gehört beispielsweise die Umrüstung auf LED-Beleuchtung im Alt-gegen-Neu-Modus. Zudem plant das Unternehmen einen Teil der Stromversorgung über Photovoltaikanlagen auf den Dächern des Werks zu realisieren. Die Beheizung erfolgt größtenteils durch die Abfallprodukte der Produktion, angefangen bei kleinen Holzspänen bis hin zu Stückholz. Zudem werden geeignete Holzspäne zu Pellets verpresst und verkauft.

Seit etwas über fünf Jahrzehnten hat Haas Fertigbau ein beeindruckendes Portfolio entwickelt, das moderne Fertighäuser, Industrie- und Gewerbebauten, landwirtschaftliche Gebäude, Reitsportanlagen, mehrgeschossige Wohnungsbauten und komplexe Dachkonstruktionen aus Holz umfasst. Die Gruppe der Industriemeistervereinigung Niederbayern war erstaunt über den hohen Automatisierungsgrad im Unternehmen. Zum Abschluss der Führung bedankte sich der Vorsitzende Alexander Lobmeier herzlich mit einem Präsent.

Zu Besuch bei BMW in Landshut

Die Leichtmetallgießerei ist der größte Produktionsbereich des BMW Group Werks Landshut und die einzige Fertigungsstätte für Leichtmetallguss der BMW Group europaweit.2022



fertigten die Mitarbeiter der Leichtmetallgießerei des BMW Group Werks Landshut 3,3 Millionen Gusskomponenten mit einem Gesamtgewicht von nahezu 67.000 Tonnen. Zum Produktionsumfang zählen Motorkomponenten wie Zylinderköpfe und Kurbelgehäuse, Komponenten für elektrische Antriebe oder großflächige Strukturbauteile für die Fahrzeugkarosserie.
Die Leichtmetallgießerei zählt zu den modernsten Gießereien weltweit. Die innovativen Fertigungsverfahren sind nachhaltig und wurden mehrfach ausgezeichnet.

Zu Beginn der Führung gab es eine kurzen Sicherheitseinweisung versehen mit Schutzbrille und Sicherheitsschuhe wurde die hochautomatisierte Produktion der additiven Fertigung besichtigt. (Bekannt auch unter 3D Druck).Zur Fertigung der Gussteile arbeitet die Leichtmetallgießerei unter anderem mit formgebenden Kernen.Herr Ulf Rohmert (Fertigungsleiter) erklärte anschaulich den Prozess, diese neue Technologie wird eingesetzt, um die Produktivität zu steigern, nachhaltigere Hochleistungsprodukte herzustellen und Lieferketten robuster zu machen. Weitere Vorteile, man kann flexibler, individueller und schneller produzieren als je zuvor.Die nächste Station der Besichtigung war die anorganische Kernmacherei, hier werden Kerne aus Sand hergestellt diese werden für die Zylinderkopf, Kurbelgehäuse, Zentralgehäuse und weiterer Bauteile zur Herstellung benötigt. Die Sandkerne werden mit Hilfe anorganischer Bindemittel hergestellt. Dieses Verfahren ist nachhaltig und weltweit einmalig. Beim Gießen werden so gut wie keine Emissionen freigesetzt.

Für die Serienproduktion der Gusskomponenten kommen fünf verschiedene Gießverfahren zum Einsatz. In Abhängigkeit vom jeweiligen Bauteilkonzept, den technologischen Anforderungen und dem Produktionsvolumen wird das jeweils am besten geeignete Gießverfahren ausgewählt.

Im nächsten Hallenabschnitt konnte in live beobachtet werden, wie ein Motorblock im Schwerkraftgussverfahren gegossen wurde. Dem nicht genug schauten man auch dem Gießen im Niederdruckverfahren zu. Wie zu erahnen war sind die Umgebungseinflüsse in der Gießerei nicht immer im gewohnten Behaglichkeitsbereich. Dies merkte man ganz besonders in der Schmelzerei, wo man bei der Bestückung eines 15 Tonnen Schmelzofen zusehen konnte. Der Besuchergruppe stand der Schweiß auf der Stirn und das nur vom zu sehen. Um sich wieder etwas zu akklimatisieren, schaute man sich die einmalige Nachhaltigkeitswelt an. Hier wurde auf den CO2 Footprint eingegangen und wie das Unternehmen intensiv an der Verringerung des CO2 Ausstoß arbeitet.

Als letzte Station wurde die Nierenfertigung des BMW IX besichtigt und der Bereich der Kunststoffspritzerei mit der (Individual) Lackiererei der Stoßfänger.

Zu Besuch bei Bäckerei Bachmeier

Dingolfing. ĂGut eingehülltñwaren die Mitglieder der Industriemeister Niederbayern (IMV) dieses Mal unterwegs. Sie erkundeten die Bäckerei Bachmeier und fuhren dazu nach Eggenfelden. Knapp 30 Interessenten fanden sich ein und wurden in zwei Gruppen von den Gebrüdern Bachmeier durch den Betrieb geführt. Der bayerische Familienbetrieb wurde 1927 eröffnet.

Gebacken wurde damals mit einem alten Lehmofen, geknetet mit der Hand und wenn die Bauern der Umgebung ihr Mehl angeliefert haben, gab es frisches Brot dafür. Auch heute noch ist der Bäcker Bachmeier ein bodenständiger, niederbayerischer Familienbetrieb. ĂWir sind uns unserer Wurzeln bewusst und blicken zugleich über den Tellerrand hinausñ, so die Inhaber. Im Laufe der Jahre entstand ein gesundes Unternehmen mit eigenen Filialen in Bayern und überregionalen Handels-Kunden, die täglich frisch beliefert werden. Anschließend ging es unter Einhaltung der Hygienevorschriften in den Produktionsbereich der vielen Backwaren. Im Rahmen einer kurzweiligen Führung lernte man die Bäckerei und Konditorei kennen, wobei die Becher überrascht über den hohen Anteil an den handwerklichen Umfang trotz aller Automatisierung waren. So werden beispielsweise die Zöpfe von den Mitarbeitern geflochten und die Ausgarnierung der Torten ist ohnehin reine Handarbeit. Dabei verlässt ein vielfältiges Sortiment an frischen Produkten täglich die Bäckerei, wobei man auf hohe Qualität der Rohstoffe Wert legt und auch gegenüber aktuellen Trends offen ist. Auch eigene Kreationen werden angeboten.

Abschließend bedankte sich Zweiter Vorstand Stefan Lommer mit einem Geschenk für die freundliche Aufnahme und die ermöglichten Einblicke. Aufgrund des hohen Interessens konnten nicht alle Anmeldungen

Jahresabschlussfeier im Automobilpark Auwärter

Der diesjährige Jahresabschluss der IMV-Niederbayern führte die geladenen Mitglieder mit Ihren Partnern in den Automobilpark Auwärter. Nach einer kurzen Begrüßung durch den 1.Vorsitzenden Alexander Lobmeier, gedachte man der verstorbenen Mitglieder und entzündete für Sie eine Kerze.

Nach einen kurzen Rückblick über die zahlreichen Veranstaltungen übergab Alexander Lobmeier das Wort an Herrn Dr.Konrad Auwärter, In Seinem kurzweiligen Vortrag, stellte der mittlerweile 83-Jährige die Firmengeschichte der Fa.Neoplan in Pilsting vor. Diese begann vor 50 Jahren am 01.12.1973 und wurde zu einer bekannten Erfolgsgeschichte. Ausserdem ging er auf die Entstehungsgeschichte des Oldtimer-Museums das in den Automobil-Park integriert ist ein, in dem die Besucher wunderschöne Exponate bewundern können. Auf rund 2.000 Quadratmetern findet sich eine umfangreiche Pkw- und Nutzfahrzeugausstellung, aufgeteilt in zwei Hallen. Die Ausstellung spannt den Bogen zur einstigen Weltmarke Neoplan, deren Industrie-Areal gerade mal einen Steinwurf entfernt liegt.

Mit einen kleinen Geschenk bedankte sich Alexander Lobmeier bei Hr.Dr.Konrad Auwärter.

Im Anschluss wurde zum gemeinsamen Abendessen eingeladen. Danach hatten die Mitglieder die Möglichkeit, sich im Museum umzusehen und konnten dabei die eine oder andere Jugenderinnerung betrachten.

Als letzten Programmpunkt wurden langjährige Mitglieder für Ihre Treue zur IMV-Niederbayern geehrt:

10 Jahre	Josef Lampoltshammer
20 Jahre	Nadine Ruhstorfer
	Thomas Herrschmann
	Claus-Peter Baumann
	Josef Kaltenecker
	Franz-Xaver Giglberger
	Raimund Kollmannsperger
30 Jahre	Josef Huber

Wir freuen uns auf ein Neues spannendes Jahr 2024
und wünschen Euch viel Glück und Gesundheit

Eure Vorstandschaft der IMV Niederbayern